



Brendan Byrne SJ

Gott, der die Last nimmt

Eine Begegnung mit dem Matthäusevangelium

Aus dem Englischen von Ralf Klein SJ

Ostfildern: Grünewald 2022

368 S., 36,00 €

ISBN 978-3-7867-3314-0

Stefan Voges (2023)

Der englische Originaltitel dieses Buches lautet „Lifting the Burden: Reading Matthew’s Gospel in the Church Today“. Aus der Ankündigung des Untertitels, „das Matthäusevangelium heute in der Kirche zu lesen“, ist im Deutschen „Eine Begegnung mit dem Matthäusevangelium“ geworden. Das ist in zweierlei Hinsicht ein passende Übertragung. Denn zum einen transportiert die „Begegnung“ das „Today“ als die jeweils „heute“ sich ereignende Lektüre. Zum andern gibt der Untertitel die Absicht des Autors wieder, nicht einen umfassenden Kommentar, sondern „eine Auslegung unter verschiedenen anderen möglichen“ (15) zu geben. Brendan Byrne ist emeritierter Professor für Neues Testament an der University of Divinity in Melbourne, Australien. Auch ihm begegnet man bei der Lektüre des Buches. Denn er versteckt sich nicht hinter exegetischen Auseinandersetzungen, vielmehr bietet er eine persönliche, theologisch begründete Lesart – „eine tragfähige Deutung“ (15) – des Matthäusevangeliums an. Dabei geht Byrne vom vorliegenden kanonischen Text des Evangeliums aus und legt den Anspruch, zum historischen Jesus hinzuführen, zur Seite. Vielmehr will er das Evangelium im und für das Heute lesen und die Erfahrung ermöglichen, „von der Kraft des lebendigen Herrn gepackt zu werden, welche die Erzählung des Matthäus ausstrahlt“ (22).

Nachdem er seinen Ansatz und sein Vorgehen transparent gemacht hat, wendet sich der Autor der Problematik „Das Matthäusevangelium und das Judentum“ zu. In diesem Abschnitt ordnet er die Entstehung des Matthäusevangeliums historisch ein. Der maßgebliche historische Kontext ist für ihn die Auseinandersetzung der Anhängerinnen und

Anhänger des Messias Jesus mit der entstehenden pharisäisch-rabbinischen Führungsschicht nach der Zerstörung des Zweiten Tempels 70 n. Chr. Die polemischen Passagen des Evangeliums entstammten folglich einer innerjüdischen Debatte. Erst das Vergessen dieses Ursprungs habe in späteren Jahrhunderten zu einer antijüdischen Auslegung geführt. Aus der historischen Einordnung zieht Byrne einen weiteren Schluss. Zentraler Punkt in der genannten Auseinandersetzung sei die Interpretation der Tora gewesen. Daraus ergebe sich als ein roter Faden des Matthäusevangeliums die Absicht, Jesus als den endgültigen Interpreten der Tora darzustellen. Diesen Interpretationsansatz greift Byrne in seiner Deutung immer wieder auf.

In einem weiteren einleitenden Abschnitt diskutiert Byrne zwei Gliederungsvorschläge. Er stellt die fünfteilige Erzählung und Redestruktur vor, gibt dann aber „der sich entfaltenden erzählerischen Linie“ (37) den Vorzug. Besonderes Augenmerk richtet der Autor auf das Verb *anachōrein*, entweichen, mit dem im Matthäusevangelium der Weg des Evangeliums in die heidnische Welt vorgezeichnet werde. Anschließend gibt der Autor einen Überblick über Schwerpunkte der gewählten Dreiteilung: Prolog zu Jesu messianischem Wirken an Israel (1,1–4,11), Jesu messianisches Wirken an Israel (4,12–28,15), Ausweitung des messianischen Wirkens auf die Welt (28,16–20).

Der Hauptteil des Buches ist der Erläuterung und Auslegung des Textes gewidmet. Dabei sind für den Autor neben der Perspektive „Jesus als *der* Interpret der Tora“ mehrere Sichtweisen bedeutsam. Ein Deutungsmotiv ist für Byrne der „Immanuel“ (Mt 1,23), der Gott mit uns, dem in der Zusage „Ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt“ (Mt 28,20) eine über das irdische Leben Jesu hinausgehende Präsenz zugeschrieben wird. Den Leitgedanken, dass Jesu Botschaft schließlich in die heidnische Welt „entweicht“, spiegelt das Jesaja-Zitat in Mt 12,21 wider: „Und auf seinen Namen werden die Völker ihre Hoffnung setzen.“ Zentral ist für Byrne jedoch das Hosea-Zitat in Mt 9,13 und 12,7: „Barmherzigkeit will ich, nicht Opfer.“ Darin sieht er den Schlüssel zur Tora-Interpretation Jesu, die der Verfasser des Evangeliums für die Gemeinde herausarbeitet. Damit korrespondiert das Wort Jesu, der Menschensohn sei nicht gekommen, „um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen“ (Mt 20,28). Diese Aussage, „einer der wichtigsten Sätze im gesamten Evangelium“ (249), bringe den Sinn der Sendung Jesu auf den Punkt und mache seine Lebensweise zum Muster für die Gemeinde.

Diese verschiedenen Perspektiven verbindet Byrne zu einer exegetisch nachvollziehbaren und geistlich anregenden Auslegung des Matthäusevangeliums. Gelegentlich beleuchtet der Autor aus seiner Deutung heraus aktuelle theologische und kirchliche Fragen, z. B. die Frage des päpstlichen Primats bei Mt 16,18f. Dem Anspruch, eine Begegnung mit dem Matthäusevangelium zu sein, wird Byrnes Werk gerecht, indem es nicht detailliert kommentiert, sondern ausgewählten Interpretationslinien durch den ganzen Text folgt und so einen verständlichen Zugang zum Ersten Evangelium bietet.

Zitierweise: Stefan Voges. Rezension zu: *Brendan Byrne. Gott, der die Last nimmt. Ostfildern 2022*
in: bbs 11.2023
https://www.bibelwerk.de/fileadmin/verein/buecherschau/2023/Byrne_Matthaeus.pdf